

Schenkenke
Blaudruck,
r, Leinen,
er
Preisen.
Endert,
und 4.
s 27.

ernverein.
Nachmittags 2 Uhr, beim
eralversammlung.
ing
vember enthalten.
eige.
den 26. December, findet
n des
ps
Abfall
att.
ien Zutritt. Nichtmitglieder
Beisitzern.
Der Vorstand.
er 77.
r
r Park,
asse 16.
s zu 1/2 stündiger Dauer
4 Personen 70 Pfg.
Freie.
2 Personen 30 Pfg.
zeiten bei Einzahlung
enthalt nicht berechnet,
f, circa 20 Kilometer,
Personen 8 Mark, 5-6
chzeiten 5 Mark, Be-
icht fordern.
Der Besitzer.

ie 16.
Santer
neuen u. Reparatur
lu.
wird zugesichert.
nge,
dito Ohrringe, Trauringe,
auf in Diamantfassen,
atssmud. Verkauf nur
Freie. 12 a. Bahnhof.
vüren u. s. w.
grösster Auswahl
l. l.
en leihweise.
Einrichtungen
solide.
Düsseldorf,
andlung.
ter in Neuß.
ädt. Kaufhaus.
Gehaus des Stadt-
s von M. Glabbach.
n 12. Dec. Abends 8 Uhr
Abonnements-
ortstellung.
n ersten Male!
s Liebhaft.
3 Aufzügen von Ma-
ay und Eisner.
im Vorverkauf sind
renhandlung des Herrn
offen, bis 18. und
aufhaus bis Mittwoch
Uhr zu haben.
W. Kupfer.
alle Häuser zu mieten
en, wenn Frau Friedrich
Bücherei von Postamt
Bücherei, Zelle 100/101.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joh. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrebetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 16 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 285

Donnerstag, 15. December 1892. (Cusebius.)

19. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 14. Dec. Mit der Verfolgung aller Katholiken im eigenen Vaterlande haben die liberalen Elemente noch lange nicht genug; wo sich auch im Ausland irgend eine Gelegenheit bietet, der römischen Kirche irgend etwas anzuhängen, da lassen sie sich dieselbe nicht entgehen. So werden die katholische Regierung von Belgien, das verfloren Cabinet Canovas in Spanien, fortwährend von unseren liberalen Blättern ihren Leuten in möglichst ungünstigem Lichte dargestellt. Der Umstand, daß die Verhältnisse uns entfernter liegen, begünstigt ja ihre systematischen Verläumdungen, die nicht immer sofort geprüft werden können. Im treuen Dienste dieser liberalen Presse stehen die verschiedenen Telegraphen-Büreaux's, meist in jüdischen Händen befindlich, und im In- wie Auslande fast ausschließlich von liberalen Leuten bedient. Jetzt gerade können wir das obenbelagte Schauspiel dieses bemäntelten Kampfes gegen Alles Katholische wieder beobachten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist bekanntlich katholisch, dagegen bestimmt ein bulgarisches Gesetz, daß die Thronerben in der griechisch-schismatischen Religion erzogen werden sollen. Der Fürst, der jedenfalls daran denkt, bald zu heiraten, wünscht nun eine Abänderung dieses Verfassungsparagraphen, nebst mehreren andern. Jeder vorurtheilsfreie Mensch wird das Verlangen eines Vaters, seine Kinder in seiner Religion erzogen zu sehen, begreiflich finden. Anders unsere liberale Presse; mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln sucht sie eine diesem Vorhaben ungünstige Stimmung hervorzurufen und sie, die „freisinnige“ und „freidenkende“ rufen zuletzt noch den Gzar als Ketzer in der Noth an, damit er als Oberhaupt der griechischen Kirche sich in's Mittel lege, da es ja eine Religionsfrage sei. Inoffiziell scheint aber die ganze „Mache“ nichts zu fruchten, denn nach der neuesten Nachricht aus Sofia sollen 280 Abgeordnete geneigt sein, die verlangten Verfassungsänderungen vorzunehmen.

H. Der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, hat in seiner Wiedererwählung so merkwürdige Fortschritte gemacht, daß er bereits die laufenden Geschäfte des Herrenhauses zu versehen in der Lage ist.

H. Der österreichische Botschafter v. Szapczenyi wird am 20. December mit seiner Familie zu dauerndem Aufenthalt in Berlin eintreffen.

H. Die gesamte Polizei ist vom Kaiser vor einigen Tagen belobt worden. Der Kaiserliche Erlass hebt hervor, daß bei der riesenhaft anwachsenden Ausdehnung Berlins und der damit verbundenen polizeilichen Thätigkeit die Beamten sich in jeder Weise die Zufriedenheit und Anerkennung erworben hätten.

H. Mehrere Abendblätter nehmen zu den Verurtheilungen Caprivis über den Antisemitismus, anlässlich der Beantwortung der Interpellation in der Währungsfrage, Stellung. Darunter sagt u. A. die „Kreuzzeitung“: Wenn schon die kühn ironische, wenig entgegenkommende Art, mit welcher Caprivi die Interpellation beantwortete, nicht sympathisch berührte, so habe sich diese Empfindung noch dadurch gesteigert, daß der Kanzler den Antisemitismus in die Debatte zog. Das Blatt betrachtet die Aeußerung des Kanzlers über den „berechtigten Antisemitismus“, als von großer principieller Bedeutung. Die Aufhebung der Gleichberechtigung der Juden will das Blatt nicht, allein, es macht den Kanzler darauf aufmerksam, daß ja in der Armee die Gleichberechtigung der Juden nicht eingeführt sei. — Die „Post“ sagt: Die Ausföhrungen Caprivis würden von den Antisemiten als Kriegserklärung aufgefaßt werden. Sie erinnert an den Fürsten Bismarck, der aus taktischen Motiven den Antisemitismus groß zog. Es sei zu vermuten, daß Caprivi, der Wichtigkeit seiner geistigen Erklärungen bewußt, vorher die Zustimmung der leitenden Stelle zu demselben eingeholt.

OT. Die Erklärung des Reichskanzlers über den Antisemitismus ist mit sehr getheilten Gefühlen aufgenommen worden. Die Antisemiten selbst sind natürlich ebenso empört, als die Juden sich freuen. Eine nicht geringe Anzahl von Politikern, die keiner von beiden Parteien angehören, findet es jedoch zum Mindesten auffallend, daß der Reichskanzler insofern in die Fußstapfen Bismarck's getreten ist, als er eine Partei durch einen Nachspruch insulagen proibirte. Das war gewiß nicht gedacht und wird dem Antisemitismus eher 100000 Anhänger zuföhren, als entfremden. Der Prozeß Althardt hat der Regierung allerdings vielen Aerger bereitet, zumal vor dem Auslande. Aber Althardt ist nicht der Antisemitismus. Was eine Regierung mit der Achtung bestimmter Parteien erreichen kann, das hat doch Bismarck zur Genüge gezeigt: er wollte das Centrum zerhacken — und hat es zur ausschlaggebenden Partei heranwachsen sehen; er wollte die Social-

demokraten vernichten — und hat sie aufgepäpelt. Bismarck wollte damit gewisse andere Parteien für seine Zwecke gewinnen; was aber sollte es für einen Zweck haben, die Juden durch Nachregelung der Antisemiten an den Regierungswagen zu spannen? Die Hauptmasse der Semiten sitzt doch in der freisinnigen Partei, die möglichst viel Opposition macht. Es kommt uns gar nicht bei, die Antisemiten als Partei, noch weniger die Fraction irgendwie in Schutz zu nehmen, weil wir vom Radau-Antisemitismus wirklich keinen politischen Nutzen erwarten und ihn nicht einmal moralisch uneingeschränkt anerkennen. Aber die neuerdings immer mehr an die Oberfläche drängende Unzufriedenheit sollte doch die Regierung veranlassen, der Sache etwas tiefer auf den Grund zu gehen; mit einigen Verbündungen gegen die Juden ist die Antisemitenfrage nicht erledigt — dafür sprechen tausend Anzeichen. Statt die Conservativen vor den Kopf zu stoßen, sollte die Regierung lieber aus den Reihen des conservativen Parteitagel die Lehre ziehen, daß hier eine öffentliche Angelegenheit von großer Tragweite der Erledigung harret.

Belgien.

Brüssel, 13. Dec. Vor dem Umzuge hatte der Socialistenführer Ansele im Meeting der Arbeitlosen präsidirt, in welchem er den Stadtrath auf das heftigste angriff und die Arbeitslosen, als ein Opfer der verbrecherischen Bourgeoisie bezeichnete. Bei dem Umzug wurde eine schwarze Fahne mit der Aufschrift „Brod oder Tod“ entfalt. Die Polizei wollte dieses unterlagern war jedoch machtlos. Beim Zusammenstoß vor dem Cercle catholique erhielten sechs Polizisten Dolchstiche und wurden außerdem durch Urtheile und Schüsse verletzt. Die Verwunden wurden in das Haus des Cercle getragen, wo fünf anwesende Aerzte dieselben versorgten. Die Stadt ist in großer Aufregung, da für heute Vormittag ein neues Meeting angesetzt.

Frankreich.

Paris, 13. Dec. Gerichtsweise verlautet, daß auch in der Untersuchungskommission bezüglich der Panama-Affaire ein Mitglied ist, welches ebenfalls Bestechungen angenommen haben soll.

Paris, 13. Dec. Der Panama-Scandal zieht immer weitere Kreise und bei der allgemeinen Verächtlichungsstimmung glaubt man bereits

mit einer Präsidentschaftskrise rechnen zu müssen. Antonin Proust hat seine Stelle als Vorsitzender des französischen Kunstauschusses für die Chicagoer Weltausstellung niedergelegt. Daß Baron Reinach sich vergiftet hat, wird nirgends mehr bezweifelt. Ebenso sicher ist, daß Cornelius Herz, der übrigens der Vorladung vor die Panama-Commission nicht Folge geleistet hat, die ihm von Reinach überwiesenen zwei Millionen an Abgebundene und Zeitungsdirectoren vertheilt hat.

Paris, 14. Dec. Die Panama-Commission vernimmt heute Rouvier, Clemenceau, Constans, George Duval und den Redacteur der „Libre Parole“. Die vernommenen Mandat und Chevillard erhoben gegenständig die schwersten Anklagen. Neue Enthüllungen gelten als bevorstehend. Die „Libre Parole“ beschuldigt heute den früheren Minister, jetzigen Senator Devès, daß er durch einen Strohmann sechs Wons habe einlassen lassen. Obwohl Baille erwartet wurde, stieg die Rente an der gestrigen Abendbörse auf die Demission Rouviers um 30 Centimes.

Italien.

Rom, 13. Dec. Die für das Verwaltungsjahr 1893/94 vorgelegten Etats für das Meer und die Marine weisen gegen das Vorjahr eine Verminderung von 13 bezw. 2 Millionen auf. Der Kriegsetat beläuft sich nunmehr auf 276, der Marineetat auf 100 Millionen Lire.

Spanien.

Madrid, 13. Dec. Der Kammerpräsident soll beabsichtigt haben, den Abgeordneten Salmeron wegen der gestrigen republikanischen Hochrufe, anlässlich des Kammereschlusses, verhaften zu lassen, hat jedoch hiervon Abstand genommen, da Sagasta den Präsidenten hat, einen hieraus entstehenden Streit zu vermeiden.

Skandinavien.

Christiania, 12. Dec. (Die socialistische Bewegung in Skandinavien.) Seit der Annahme des Militärgesetzes in Schweden hat die norwegische radikale Partei, welche in letzter Zeit den Kampf aufgegeben zu haben schien, ihre separatistischen Bestrebungen neuerdings aufgenommen. Die radikale Presse, welche ohnehin schon behauptet hatte, die schwedische Heeresreform sei von der Regierung in Stockholm nur zu dem Zwecke beantragt worden, um einen Handstreich gegen Norwegen vorzubereiten, macht jetzt viel Welens von einem künftigen

Göddert van Halveren.

Roman aus den Tagen der Agnes von Mansfeld von Lucien de Widdor.

(Fortsetzung.)

Es war nicht zu bezweifeln, daß Quade diesen Umstand für sich ausbeuten werde, ein Grund, alle Kräfte anzupornen, sie ausfindig zu machen.

Er verdoelte seinen Eier, suchte alle Kräfte an, forschte nach allen geheimen Schlupfwinkeln der Reformierten, deren es damals zahlreiche gab, vergebens, er fand nicht die geringste Spur.

So ging er eines Tages traurig durch die Straßen der Stadt, als er einen Mann erblickte, den er früher schon gesehen zu haben glaubte. Beschworenes Haar und ein Schurkart von gleicher Farbe ließen ihn fast wie einen Spanier erscheinen, hätten nicht die grünblauen Augen in merkwürdigem Gegensatz dazu gestanden.

Den Mann kannte er, aber wer war es?

Dem Unbekannten schien sein forschender Blick nicht angenehm zu sein, denn er wandte den Kopf ab und beschleunigte seine Schritte. Jetzt doch es ihm mit Gewißheit durch den Kopf, das war der Junger Quade, der sein rothes Haar schwarz gefärbt hatte. Er mußte darüber ins Klare kommen. Rasch schritt er hinter ihm her, und seine Schritte berührten, sagte er: „Sei Junger Quade, ich habe einen Gruß vom Wirth zur „Blume“ in Bonn an Euch auszusprechen!“

Der Angeredete drehte sich um; freudig war er vor Schreden geworden.

Göddert that, als ob er seine Aufregung nicht bemerke und fuhr fort:

„Der Wirth beklagt sich, daß Ihr Euer Hochzeit nicht bei ihm gefeiert habt; er fin det es gar nicht schön von Euch, daß Ihr so rasch Euren alten Freund verläßt.“

Quade athmete erleichtert auf.

„Seid Ihr aus Bonn?“ fragte er.

Göddert bejahte es.

„Dann sag meinem Freunde, dem Wirth zur „Blume“, daß ich meine Hochzeit allerdings nächstens bei ihm halten werde, und ihn in Erwartung derselben bestens grüßen lasse.“

Jetzt wußte Göddert genug. Es stand also fest, daß Altbis noch frei war, daß Quade wußte, wo sich befand, und sich die größte Mühe gab, ihren Widerstand zu brechen.

Erleichterten Herzens verabschiedete er sich bei Quade und ließ denselben, um seinen Verdacht zu erregen, einige hundert Schritte vorausgehen.

Dann ging er mit sich zu Rache, ob es nicht am besten sei, ihn gleich zu verfolgen, um dadurch seinen, und vielleicht auch den Aufenthalt von Altbis zu erfahren. Selbst ihm nachzugehen, schien ihm zu gefährlich; er erregte dadurch die Aufmerksamkeit Quades, der sich schon mehrere Male umgedreht hatte, um sich zu vergewissern, daß der Fremde nicht hinter ihm herkomme.

Einige Jungen spielten auf der Straße. Rasch entschlossen rief er den, der ihm der beschuldigende zu sein schien, zu sich, und verpackt ihm einen Albus, wenn er dem Manne, der dort ging, unbemerkt nachlaufe und sehe, wo er hineingehe.

Er wollte seine Zurückkunft hier abwarten. Der Junge ließ sich das nicht zweimal sagen. Rasch suchte er in die Nähe von Quade zu kommen, der jetzt, da er sich vor Nachstellungen sicher glaubte, mit schnellen Schritten weiter ging.

Nach einer halben Stunde war der Junge wieder zurück.

„Nun, was hast Du gesehen?“ fragte Göddert hastig.

Der Knabe berichtete, daß der Mann auf den Fingerring gegangen sei und dort durch eine Seitengasse am Hofthore einer großen Wirthschaft, welche er ihm beschrieb, eingetreten sei.

Vorherhand wußte Göddert genug. Er gab dem Jungen den versprochenen Albus, der froh das Geld in seine Tasche steckte, und ihm mit pflücker Miene sagte, er heiße Claus Schmitz und würde gerne noch mehr solcher Aufträge für ihn ausführen.

Göddert lachte und versprach ihm, vorkommenden Falles an ihm zu denken.

Ohne Verlußt begab er sich nun zum Burggreven, welcher den öffentlichen Sicherheitsdienst unter sich hatte, und fragte ihn, ob er wisse, wo ein gewisser Junger Quade wohne.

„Nein, Herr van Halveren“, erwiderte der, „das weiß ich leider nicht, würde aber viel geben, wenn ich's wüßte, da auf diesen Menschen eifrig geschahndet wird, und er uns bis jetzt noch immer auf eine unerklärliche Weise entzinkt.“

„Wenn auch Ihr Interesse daran habt, daß der Mann gefast wird, so lasse ich Euch die beiden Wächter Johann Reuter und Simon Wyrich holen, die werden Euch Wertwirdiges von ihm erzählen.“

Göddert nahm dankbar das Anerbieten an, und bot den Greven, die Weiden in ein nahegelegenes Weinhaus zu ihm zu schicken, was derselbe ihm bereitwillig zugabte. Wenn ihm viel daran läge, dem Quade auf die Spur zu kommen, würde er in gern unterstützen, denn er habe dasselbe Interesse.

Nach nicht lange lag er in der Schenke, als Reuter und Wyrich eintraten. Er wußte sie zu sich an seinen Tisch, und ließ jedem einen gehörigen Krug Wein vorsetzen, was die beiden immerdürstigen Seelen mit Dank annahmen. Göddert eröffnete ihm dann, daß es ihm sehr darum zu thun sei, den Aufenthaltsort des Junfers Quade kennen zu lernen, nicht wegen ihm, sondern wegen einer anderen Person. Es liege ihm daran, daß die Nachforschungen so geheim wie möglich gehalten würden. Dann theilte er ihnen mit, daß er Quade heute Morgen aus gesehen habe; er sei in ein Gasthaus auf dem Fingerring gegangen.

Die Wächter nickten verständnissvoll.

„Immer wieder im Schwan“, sagte Johann Reuter. „Vor einiger Zeit haben wir ihn dort beinahe abgefaßt, es fehlte nur wenig daran.“ Dabei kramte er in seiner Ledertasche herum, und brachte schließlich einen Lappen schwarzen Zeugs zum Vorschein, den er auf den Tisch warf.

Göddert sah ihn fragend an.

„Seht Herr“, sagte Johann, „das ist eine Feder, welche wir diesem Vogel vor einigen Wochen ausgehupst haben. Das ist aber auch Alles.“

Dann erzählten die Weiden mit großer Beiläufigkeit ihr Abenteuer, indem sie immer wieder ihre Verwunderung darüber kund gaben, daß der Junger ihnen so unter den Händen verschwunden ist, als ob er eitel Luft gewesen.

Göddert dachte nach. Auch ihm erschien dieses Ver-schwinden höchst räthselhaft, aber das war sicher, nur im „Schwan“ konnte er die Wohnung seiner Aufgabe finden. War doch die beiden Morgen von dem Jungen erhaltene Auskunft auch eine solche, die auf den „Schwan“ hinwies.

„Am einfachsten wäre es“, meinte Wyrich, „wir machen Mitteltheilung davon, daß Ihr Quade diesen Morgen wieder zum „Schwan“ hingehet und sehen, ob und lassen den Wirth verhaften.“

Dann hat Ihr Quade ebensovornig, wie das letzte Mal, warf Göddert ein, dem es wenig darum zu thun war, die Sache in die Öffentlichkeit gebracht zu sehen. Quade konnte durch die Verhaftung des Wirthes auf die ihm drohende Gefahr aufmerksam gemacht werden, und seine Maßregeln, um in den Besitz von Altbis zu gelangen, beschleunigen.

„Hör“, sagte Göddert deshalb, „ich weiß einen besseren Rath, der Wirth im „Schwan“ kennt mich nicht. Ich will deshalb diesen Abend zu ihm gehen, und ihn in Unterkunft für diese Nacht bitten. Ich will ver-suchen, auf diese Weise etwas in Erfahrung zu bringen. Morgen erhaltet Ihr dann Nachricht von mir.“

Er bestellte nochmals volle Krüge, und drückte zum Abschied jedem der Wiedermänner ein Silberstück in die Hand, was dieselben veranlaßte, ihm zu versichern, daß sie durch Feuer und Wasser für ihn gehen würden.

Zur Vorsicht verfaß er sich mit einem kurzen Messer, um für jeden Fall eine Waffe bei sich zu haben, welche er ungesehen tragen konnte; dann ging er mit einbrechender Dunkelheit nach dem „Schwan“. Hier fragte er zuerst nach dem Wirth, welcher ihn mit einem gewis-sen Mißtrauen empfing. Mit unbekanten Worten hatte er nicht gerne etwas zu thun. Seine Gäste kannte er alle. Er wußte, an welchen Gründen dieselben zu ihm kamen. Ein Fremder konnte recht gut ein Spion sein. Göddert bemerkte wohl den Eindrud, welchen sein Erscheinen hervorbrachte. Um den Argwohn des Wirthes zu verheugen, that er, als ob er selbst etwas zu befürchten habe. Er küßte dem Wirth ins Ohr, der Wirth aus der „Blume“ in Bonn habe ihn hier-hingewiesen. Sein Hauptwunsch sei, so wenig wie mög-lich von den übrigen Gästen hier gesehen zu werden. Ein Goldstück, welches er bei diesen Worten dem Wirth in die Hand drückte, that seine Wirkung, um jeglichen Hintergedanken bei diesem zu verheugen. Er wußte recht wohl, daß in Bonn in der „Blume“ die hervor-ragendsten Anhänger der truchessischen Sache verkehrten. Von einem solchen hatte er nichts zu befürchten. Er küßte deshalb das linke Auge zu und lächelte Göddert verständnissvoll an. „Kommt mit“, sagte er ihm, „bei mir seid Ihr sicher.“

Er zeigte ihm zunächst ein Zimmer im zweiten Stock-werke, mit dem Bemerkten, er schlafe gleich nebenan, so daß, für den Fall, daß der Rath ihnen diese Nacht einen Besuch zugebracht hätte, er ihn warnen könne.

Göddert zeigte sich hierüber sehr erfreut, bemerkte aber, er fühle sich auf einem höher gelegenen Zimmer sicherer, denn wie es ihm schien, seien mehrere der hier-legenden Zimmer besetzt, und er könne dadurch beim Heraus-treten von dem Einen oder Andern gesehen werden.

(Fortf. folgt.)

vüren u. s. w.
grösster Auswahl
l. l.
en leihweise.
Einrichtungen
solide.
Düsseldorf,
andlung.

ter in Neuß.
ädt. Kaufhaus.
Gehaus des Stadt-
s von M. Glabbach.
n 12. Dec. Abends 8 Uhr
Abonnements-
ortstellung.
n ersten Male!
s Liebhaft.
3 Aufzügen von Ma-
ay und Eisner.
im Vorverkauf sind
renhandlung des Herrn
offen, bis 18. und
aufhaus bis Mittwoch
Uhr zu haben.
W. Kupfer.
alle Häuser zu mieten
en, wenn Frau Friedrich
Bücherei von Postamt
Bücherei, Zelle 100/101.

Beschlüsse des schwedischen Riksdag. Ein radikaler Abgeordneter hatte nämlich einen Antrag eingebracht, durch welchen es der Regierung verboten werden sollte, die schwedischen Truppen ohne ausdrückliche und formelle Erlaubnis des Parlamentes außerhalb des schwedischen Gebietes zu verwenden. Der Antrag wurde abgelehnt und auf diese Ablehnung berufen sich die Radikalen von Christiania, um die schwedische Regierung zu beschuldigen, daß sie gegen die Unabhängigkeit Norwegens Gefährliches im Schilde führe. Das Dagblad, offizielles Organ des Ministeriums Steen, ergreift sogar die Gelegenheit, um auf die Notwendigkeit einer Reorganisation der norwegischen Armee hinzuweisen, welche gegenwärtig nicht im Stande sei, bei Ausbruch eines Konfliktes sich mit der schwedischen Armee zu messen. Die Ueberlieferung in dieser Art von Polemik ist so offenbar, daß sie einen Umstoß der öffentlichen Meinung, welche bisher das Ministerium Steen unterstützt hatte, hervorzurufen scheint. Schon hat eine Spaltung in den Reihen der Regierungspartei stattgefunden infolge der Gründung einer Gruppe von gemäßigten Liberalen, welche zum früheren Programm der liberalen Partei zurückzukommen beabsichtigen und ihre Sache vollständig von denjenigen der Radikalen trennen. In einem solchen veröffentlichten Manifeste erklären die Führer der neuen Gruppe, daß sie sich weigern, das Ministerium länger zu unterstützen, und daß sie dessen revolutionäre und antimonarchische Tendenzen mißbilligen; sie erklären weiter, daß sie, wie bisher, entschiedene Vertreter der Gleichheit zwischen beiden Ländern der skandinavischen Monarchie bleiben werden, daß sie aber auf die Förderung der Errichtung eines befriedigten, norwegischen äußeren Amtes verzichten. Wie erinnerlich, war diese Forderung bei den letzten Wahlen der Hauptpunkt des liberalen Programmes und die Wähler hatten sich in unzweideutiger Weise für dieselbe ausgesprochen. Da heute die Konfliktfrage vollständig erledigt ist, so glauben die gemäßigten Liberalen, welche der von den Radikalen eingeleiteten Bewegung nur gefolgt waren, den Augenblick gekommen, um ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Die neue Gruppe findet zahlreichen Beifall, und es läßt sich nicht verkennen, daß dieselbe für das Ministerium Steen ein beunruhigendes Symptom bedeutet. Man macht dem Ministerium besonders den Vorwurf, daß es eine überaus heftige Agitation entwickelt habe, ohne irgendwelches Resultat damit zu erreichen. Es ist das die ewige Kritik aller politischen Bewegungen; wenn sie unfruchtbar bleiben, werden sie verurteilt. Auf jeden Fall scheint das Ministerium Steen sehr gefährdet, und man erwartet, daß dasselbe in nicht allzuferner Zeit verschwinden wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Dec.

Der Reichstag legt die Beratung der Militär-Vorlage fort. Abg. Hausmann (Volkspartei) lehnte dieselbe entschieden ab; im Lande werde die Zustimmung darüber noch schärfer ausgesprochen als hier. Abg. Frhr. v. Mantaußel weist den Vorwurf des Reichstages zurück, die konservative Partei wolle Demagogie treiben. Der Reichstagsleiter habe einen unrichtigen Bericht über den Parteitag gelesen. Wenn die Bemerkung des Reichstages, man wolle die Zustimmung zur Militär-Vorlage von der Annahme des Bimetallismus abhängig machen, sich auf die Conservativen beziehen sollte, so müsse er auch diese Behauptung auf das allerentschiedenste zurückweisen. (Beifall rechts.)

Reichstagsleiter Graf v. Caprivi erwidert, er habe nicht von der konservativen Partei als solcher, sondern von einzelnen Herren gesprochen, übrigens habe der Abg. Karbowski diesen Standpunkt voll und ganz vertreten. Er habe keine Kenntnis vom Parteitag aus der Kreuzzeitung geschöpft (Heiterkeit links), freue sich aber, daß die Conservativen den Ausdruck „demagogisch“ sich nicht aneignen wollen; aber viele Vorgänge ließen darauf schließen, daß die Conservativen sich mit Alwardt identifizieren wollten, welcher das deutsche Heer unzweifelhaft angegriffen habe. Diese Annahme seinerseits sei also jedenfalls entschuldbar. (Beifall links.)

Abg. Dr. Frhr. Schenk v. Stauffenberg (freil.) spricht gegen die Militär-Vorlage.

Abg. Lieber steht mit dem Abg. v. Preysing (Staubing) entschieden auf der Erklärung, welche Huene im Namen des Centrums abgegeben habe. Huene habe deutlich unterschieden zwischen einem fractionellen und einem persönlichen Theile seiner Rede. Das ganze Centrum stehe auf dem Boden der Windthorst'schen Resolutionen; die verbündeten Regierungen sollten sich keiner Täuschung hingeben. Das Centrum lehne nicht nur die Militär-Vorlage in ihrem ganzen Umfange ab, sondern werde auch einen Anfang zur Ausführung der Verdrin'schen Pläne nicht bewilligen.

Abg. Lieber polemisierte weiter gegen Bebel, den Reichstagsleiter und v. Bennigsen. Er wolle auch, so erklärte er, die Verantwortlichkeit des Bundesrathes auf sich nehmen, indem er die unerschwinglichen Lasten ablehne. „Können wir uns schon im Frieden ruinieren? Wir wollen uns nicht zu einer Armee von Bettlern machen.“ Bebel trat schließend der Behauptung v. Karbowski entgegen, die Katholiken schädigten den Dreibund durch das Verlangen nach Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes. Vielmehr würde dadurch Italien selbst und damit der ganze Dreibund gefährdet. Um aber jeden Zweifel auszuschließen, erklärte er, Niemand denke

darin, die territoriale Unabhängigkeit des römischen Stuhles unter Gefährdung des Dreibundes zu fordern. Bebel verlangt die Sicherung des Friedens durch Uebergang vom Bismarck'schen Gewaltbunde zum neuen europäischen Rechtsbunde. (Beifall.)

Graf v. d. Recken (Deutsch-Hann.) erklärte, er wolle die zweijährige Dienstzeit annehmen, wenn sie eine wirkliche Entlastung bringe. Bebel führte weiter aus, die jetzige Lage sei durch das Jahr 1886 verschuldet. Nachdem noch die Abg. Prinz Carolath und Mann (nat-lib.) gesprochen, wurde die Militärvorlage an eine Commission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Der Abg. Lieberman v. Sonnenberg (Antisemit) begründet den Antrag auf Aussetzung des Strafverfahrens gegen Alwardt und ersucht um sofortige Annahme ohne Ueberweisung an die Geschäftsordnungscommission. Hartmann (cons.) widerspricht; er hält die Beratung in der Geschäftsordnungscommission für notwendig. Die Annahme des Antrages im jetzigen Augenblick würde eine Verjährung herbeiführen. Bödicker (Centr.) erklärt, das Haus dürfe diesen Fall nicht anders behandeln, wie die übrigen, es habe auf Verjährung keine Rücksicht zu nehmen und brauche der Justiz keinen Dienst zu leisten. Es handele sich hier um die Wahrung des gleichen verfassungsmäßigen Rechtes. (Beifall im Centrum.)

Singer und Stadthagen (Soc.-Dem.) sprechen sich für den Antrag Lieberman aus, während Richter (freil.) denselben verschoben wissen will bis nach Neujahr, wo Verjährung nicht mehr möglich sei. Der Reichstag habe kein Recht, den Gang der Justiz zu hemmen. Marxquardien (nat-lib.) pflichtet Richter bei. (Singer ruft: Neues Cartell!) Nach längerer Beratung wird die Ueberweisung an die Geschäftsordnungscommission mit 114 gegen 100 Stimmen abgelehnt. Gegen die Verweisung stimmten Centrum, Socialisten, Anti-Semiten, Volkspartei, Polen, Welsen, Elffinger, einige Freireimliche und einige Reichsparteiler. Der Antrag Lieberman wurde hierauf angenommen. Morgen: lex Heinze.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 15. December.

Der landwirthschaftliche Verein versammelte gestern seine Mitglieder in städtischer Anzahl im oberen Saale des Herrn Vincenz Müller hiersehl. Herr Bürgermeister Duven hielt einen überaus lehrreichen Vortrag über die landwirthschaftlichen Winterkulturen, besonders betonen deren Wohlthätigkeit auch für den kleineren Bauer, der mittels der wissenschaftlichen Grundlage in best Stand gesetzt werde, mit in Konkurrenz treten zu können. Die Winterkulturen vereinigt eine Pflanzschule und eine Fortbildungsschule. Die Kosten des Beines sind nicht zu hoch. Für 2 Winter (je 6 Monate Dauer) berechnet Redner dieselben für die Schule zu 100 Mark und auf rund 450 Mark. Der hochwichtige Vortrag löste reichlich Beifall.

Der Vorsitzende theilte abdamit mit, daß infolge der Ausdehnung, welche die Maul- und Klauenseuche in Holland genommen, der Import von dortiger Gemüth, wozu auch Mangel nicht geringen Schaden erliden, haben doch viele in Holland gekauft, die jetzt ihr Vieh nicht über die Grenze bringen können.

In der vorigen Versammlung war der Geschäftsdirector der Verschöpfung in Bückheim angegangen worden, in Verdrath oder Nieuwenheim eine Destillation zu errichten. Hierzu ist der Director bereit, falls die landwirthschaftliche Abtheilung eine Zusage von 50 Stuten und 1.80 Mark pro Tag für den Wächter garantirt. Der Vorsitzende hat dieserhalb mit Herrn Landrath v. Schorlemer conferirt und dieser hat mit den betriebsmännlichen sich in's Benehmen gesetzt, welche sich bereit gefunden haben, für einen eult. Ausfall der 50 Stuten aufzukommen.

Wegen der Wäckerkosten soll der Kreisrat angegangen werden. Der Vorsitzende theilt darauf ein Rescript des Landwirthschafts-Ministers vom 7. Nov. v. J. mit, nach welchem vom April 1893 ab über den jeweiligen Saatenstand vom April bis November und später über den Ausfall der Ernte insgesamt Nachrichten eingezogen werden sollen. Diese Berichterstattung erfolgte bisheran seitens der einzelnen Local-Abtheilungen der landwirthschaftlichen Vereine durch Vermittelung der Vereins-Centralen. In Zukunft aber sollen die Kreisabtheilungen mindestens 5 Vertrauensmänner ernennen, welche direkt mit dem statistischen Bureau zu verkehren haben. Die Aufgabe dieser Vertrauensmänner ist es nun, in der Zeit vom April zum November 8 Postkarten mit Saatenstand resp. Ernte-Berichten einzulegen und im Febr. die Gemeindevorstände zu veranlassende Entsendung einer Delegation zu unterziehen. Es werden hierauf von Seiten der Versammlung auf Vorschlag zu Vertrauensmännern gewählt:

Für Jons-Dormagen: Herr Aug. Albenhoven, Jons; für Riedenheim-Nord-Grümlinghausen: Herr Steins, Nord; für Nettesheim-Kommerskirchen: Herr Kanten, Althof, eult. Herr Jakob Wäblers, Sinfeden; für Holzheim-Gräflich-Hehn: Herr Weidenfeld, j.; für Büttgen-Raach: Herr Jöhnen, Mantartshof; für Beerdt-Widerich: Herr Guthmacher, Niederbrück; für Neuß: Herr Melchers, Gnadenhof.

Die nächste Generalversammlung, welche vor dem 20. Januar stattfinden soll, verspricht für ihre Tagesordnung einen Vortrag des Herrn Landrath v. Schorlemer über „die neuen Steuererträge“ und des Herrn Melchers über Obstbaumzucht. Der Versammlung soll ein gemeinsames Abendessen im Rhein. Hof folgen.

Ein Unfall ereignete sich Dienstag Mittag in einer an der Promenadenstraße gelegenen Werkstat. Ein Arbeiter gerieth so unglücklich zwischen eine Maschine, daß ihm ein Finger ganz abgerissen wurde, während auch die übrige Hand noch Verletzungen erlitt.

Die Verdrathung und Sonntagsruhe. Unter der Anlage, die Vorschriften des Gesetzes über die Sonntagsruhe dadurch verletzt zu haben, daß sie Sonntags Bier, Brantwein u. s. w. über die Straße verkauft, hatten sich gestern neun Barmer Bierhe vor dem Oberbischöflichen Gericht zu verantworten. Der Verhandlungstermin war bereits vor einiger Zeit an-

gezeigt gewesen, doch wurde damals die Klage seitens der Polizeibehörde zurückgezogen; daraufhin ordnete die Staatsanwaltschaft in Elberfeld auf's Neue Termin auf heute an. Die Verhandlung endete mit kostenloser Freisprechung der Beschuldigten, weil eine Gesetzesübertretung nicht vorliege, denn § 105 des Gesetzes über die Beschränkung der Sonntagsruhe vom 1. Juni 1891 bestimme ausdrücklich, daß das Gesetz über die Sonntagsruhe auf Gast- und Schankwirtschaften keine Anwendung finde. Aus denselben Gründen erfolgte in der gleichen Sitzung auch eine kostenfreie Freisprechung wegen Verkaufs durch Automaten in Wirtschaften während der Zeit der Sonntagsruhe. Dieses letztere Urtheil dürfte von der Staatsanwaltschaft noch angefochten werden, da höherer Entscheidung zufolge Automaten Feuerpflichtig sind und der Sonntagsruhe unterliegen.

Heerdt, 13. Decbr. Heute fanden hier unter schwacher Theilnahme die Gemeinderathswahlen statt. Sammtliche ausstehenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurden Herr Wilsch, Schmitz, Nieberhoff und Christ. Fenster-Heerdts als Ergänzung. — Das Ergebnis der Wahlprüfung ist nach vorläufiger Ermittlung folgendes: Zahl der Wahlberechtigten: 467. Zahl der Wähler: 156, des Rindviehes 517, der Schafe 4, der Schweine 701, der Gänse 476, der Hühner 36. — In der Nachbargemeinde Oberbrück fiel gestern ein junger Mann in der Scheune von einem Strohhaufen so unglücklich mit dem Kopfe auf die Erde, daß der Pfeiler geholt werden mußte, um den Verwundeten zu verheben.

Gebr., 14. Dec. Am kommenden Sonntag findet in unserer Kirche das Fest der hl. Döila statt. Nach jedem Gottesdienst sind die hl. Reliquien der Verklärung der Gläubigen ausgelegt.

Verdinghofen, 13. Dec. Die Herren Minister des Innern und des Krieges haben dem hiesigen Kriegerverein die Erlaubnis erteilt, eine Vereinsfahne führen zu dürfen.

Düsseldorf, 14. Decbr. Heute Morgen wurde bei Oberbischöflich am sogenannten Rappelswald eine gut gekleidete männliche Leiche aus dem Rheine gelandet. Dieselbe schien nur höchstens zwei Tage im Wasser gelegen zu haben. Der Verunglückte war etwa 28 bis 30 Jahre alt.

Schmitz, 13. Decbr. Beim Angreifen kam gestern der Eisenbahn-Konduktor Johann J. zwischen die Räder. Dem Verunglückten war die Brust zerquetscht; er starb kurz nachher im St. Josephshospital, wohin man ihn geschafft hatte.

Sülken, 13. Dec. Heute Morgen früh ist der Mörder Aug. Költers, welcher am 10. Nov. den Maurer Fr. Stolzberg auf dem Wege von Bülheim nach Dülken erschlug, mit einem wegen Majestätsbeleidigung inhaftirten Dölander aus dem hiesigen Gefängnis entlassen. Die beiden Verhafteten haben eine 40 Ctm. hohe Mauer durchbrochen und sind durch eine Oeffnung von 34 Ctm. Breite und 32 Ctm. Höhe entkommen.

Bergheim, 13. Dec. Die durch Verletzung erlittene Verletzung eines der katholischen Volksschule zu D. b. a. h. e. m. ist neu zu belegen. Gehalt 825 Mark nebst sonstigen Kompetenzen und freie Wohnung im Schulhause.

Büsdorf, 13. Decbr. Die Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Büsdorf ist sofort neu zu belegen. Gehalt 1050 Mark, freie Wohnung im Schulhause nebst Garten.

Köln, 13. Dec. Es ist Frühjahrszeit. Herr Schmitz tritt vor die Hausthüre und revidirt, wie es seine Gewohnheit ist, die Nachbarschaft. „Et ist ein Schand“, meint er dann, „daß meine Nachbarn die Bräuer's und die Schmitz's kein Fleisch gestreut haben, obgleich die Trottoire ja glatt sind, daß man sich nicht verletzen kann.“ Es naht sich nun heftig grüßend ein Schumann. „Aber gestatten Sie,“ so fängt er an, „Herr Schmitz, daß ich Sie aufmerksam darauf mache, daß Sie ja auch nicht haben streuen lassen.“ Schmitz unterzieht nun erst das Trottoire vor seinem Hause einer Prüfung. „Das ist wahr! Ich hab' aber gestern Abend meiner Frau noch die polizeiliche Verordnung, daß gestreut werden sollte, vorgelesen und sagte dabei noch, daß das eine sehr vernünftige, weise Verordnung sei; denn, wenn man Abends ein Schöpfchen weig getrunken hat und mit mehr ganz fest auf den Beinen ist, dann kommt man leicht auf so 'nem glatten Trottoire aus!“ — haben ich gesagt.“ „Ja“, erlaubt sich nun der Schumann nicht einzuwerfen, dann sind Sie wohl jetzt so gnädig zu veranlassen, daß das nachträglich noch geschieht.“ „Das wird sich nun mit gut machen lassen, Herr Schumann, denn erstens ist et die höchste Zeit, daß ich mich auf den Weg mache zum Special und außerdem hat das Wäcker heute keine Zeit, denn mer haben die Wäcker.“

Aber wenn nun Jemand gerade vor Ihrem Hause hiele und Hals und Bein bräche und Sie verantwortlich hierfür machte, was würden Sie dann sagen?“ „Dann würden ich sagen: Warum haben Sie Schöpfen denn nicht abgetrunken? Et nächste Mal passen Sie besser auf, dann fallen Sie auch nicht. Adieu Herr Schumann.“

Siegburg, 13. Dec. Der Freirechtsgehilfe Georg Streit aus Würzburg, welcher angeblich vorher längere Zeit in Aachen in Stellung gewesen, wurde durch die Polizei festgenommen, weil er sich heute Nachmittag in der katholischen Kirche durch Beschäftigung am Opferthode verdrängte. Die nachgehende Untersuchung des Verhafteten ergab, daß er in den Tagen seines Uebertrades und einer Verdränge 1456 Geldstücke im Betrage von 55 M. 79 Pf. befaß, die er, nach seinem Geländnis aus dem hiesigen Opferthode gestohlen hat. Der Diebstahl wurde mittels einer mit flüssigem Leim bekränzten, an einem Stöckchen befestigten Schweineblase ausgeführt. In dem Besitze des Diebes befanden sich noch 15 Eisenbahnfahrkarten, namentlich aus der Umgegend von Aachen, welche darauf hindeuten, daß derselbe schon seit einiger Zeit Opferthode geplündert hat. Für andere, etwa in gleicher Weise befohlene Kirchgemeinden dürfte es sich empfehlen, dem Herrn ersten Staatsanwalt zu Bonn weitere Mittheilungen abzugeben zu lassen.

Nachen, 13. Decbr. Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Holland ist die Einfuhr von Rindvieh von heute ab verboten worden.

Nachen, 14. Decbr. Papst Leo hat Fr. Dr. med. Karl Capellmann hiersehl. unter dem 7. d. zum Ritter des St. Gregorius-Ordens ernannt.

Nachen, 14. Dec. Gestern Abend 7 Uhr entbrannte in einem Hinterhause in der Alexanderstraße ein Zimmerbrand. Ein alleinstehender alter Mann hatte vor dem Schlafengehen den Ofen so tüchtig eingeheizt, daß eine dicht an demselben stehende Bretterwand in Brand gesetzt wurde. Als die herbeigerufene Feuerweh in das Zimmer eindrang, war der Mann bereits erstickt.

Büren, 10. Dec. Mit dem 1. Januar wird bei dem hiesigen kaiserlichen Postamt eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet werden.

Büren, 12. Dec. Der „Köln. Bzg.“ wird gemeldet: „Die Mitglieder des Curatoriums des hiesigen Realprogymnasiums, Director Dr. Beder, Victor Schöller, Carl Schleicher und Pastor Müller, hatten dieser Tage eine Audienz beim Cultusminister Dr. Boffe in Sachen der Umgestaltung der genannten Lehranstalt in ein vollständiges Realgymnasium. Die erforderlichen Mittel sind bereits vorher durch großartige Zeichnungen einzelner Mitglieder der evangelischen Gemeinde gezeichnet worden.“ Das Realgymnasium würde dem Namen nach wohl „paritätisch“ werden, in der That aber, wie hier die Verhältnisse einmal liegen, einen wesentlich protestantischen Charakter tragen.

Erfelden, 12. Dec. „La Semaire“ meldet die Ernennung des Herrn Dr. Nagel zum Regierungsschulrath in Aachen.

Köln, 13. Dec. Die Ausführung der Telephon-Anlage von Frankfurt über Gießen-Rafel-Nordhausen-Salle nach Berlin ist nunmehr bestimmt in Aussicht genommen. Der Herr Generalpostmeister Staatssekretär von Stephan hat nämlich gestern die Mittheilung an die hiesige Handelskammer gelangen lassen, daß die Ausführung betagter Fernsprechkabel demnach in Angriff genommen werde.

Uttens, 12. Decbr. Heute Nachmittag stürzte plötzlich das Gerüst der neuen eisernen Brücke ein. Infolge dieses Sturzes fielen sechs Arbeiter in die Renne. Vier retteten sich selbst, während zwei durch Stöße aus dem Wasser geholt werden mußten. Diese beiden hatten schwere Verletzungen erlitten und mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

Gerichtliches.

Neuß, 14. Dec. In der heutigen Sitzung der Königl. Schöffengerichte, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Rudolph als Richter, die Herren Franz Blaken, Wäcker als Schöffen, und Edward Thwillingen, Vertheidigerbeamteter zu Neuß, als Schöffen, Herr Wäcker, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Herren Referendar Beerenbrod, Dr. Schepers und Dr. Söhl als Gerichtsschreiber fungierten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Vorgeführt aus dem Arresthause wurden 12 Personen. Dieselben waren der Betheile angeklagt: das Gerüst verurtheilte dieselben zu 3 Tagen bis 4 Wochen Haft. — 2. Peter W. J. zu Neuß erhielt 2 Tage Gefängnis, weil er von einem Holzpöhl Holz weggenommen hatte. — 3. Joh. Bet. J. und dessen Ehefrau, beide zu Neuß, waren beschuldigt, Monumentsgelder des „Zagl. Lagerers“, welche sie eingenommen hatten, unterschlagen zu haben, dieselben müssen hierfür 1 Tag Gefängnis abgeben. — 4. Wegen derselben Unterschlagung erhielt dieselbe Strafe Witwe Andreas W. aus Neukreuzweg. — 5. Herr J. Tagelöhner zu Mollersheide, erhielt wegen Mißhandlung des Frn. R. 6 M. Gefängnis event. 2 Tage Gefängnis. — 6. Der Knecht Mathias J. aus Raarst hatte am hiesigen Bahnhofe sein Pferd in ärgersüßereger Weise mißhandelt; das Gerüst erkannte gegen J. auf 3 M. Gefängnis ev. 1 Tag Haft. — 7. Wegen Mißhandlung erhielt der Metzgergehilfe Arnold J. aus Neuß 5 Mark Strafe ev. 1 Tag Gefängnis. — 8. Adolf E. Schiffer aus Himmelgeist, muß wegen großen Unfalls 2 Mark Strafe zahlen ev. 1 Tag Haft abgeben. — 9. Der Studenater Adolf Sch. aus Neuß war beschuldigt, am 20. Sept. d. J., mittelst hinterlistigen Ueberfalles den Kaufherrn Albert J. mißhandelt zu haben. Unter Annahme miteinander umfassen erkannte das Gerüst auf 5 M. Gefängnis ev. 1 Tag Gefängnis. — 10. Der Tagelöhner Joh. Andreas D. aus Oberbischöflich hatte an einer Wirthschaft zu Dörfel eine Fensterkante gerammt. Die Strafe wurde auf 5 M. ev. 1 Tag Gefängnis festgesetzt. — 11. Wegen Verdränge großer Unfalls erhielt Peter J. zu Neuß 3 M. Strafe ev. 1 Tag Haft. — 12. Joh. Bet. J. Wäcker, jetzt zu Neuß, wurde wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Verdränge zu 30 M. Gefängnis ev. 6 Tagen Gefängnis verurtheilt. — 13. Drei Sachen wurden auf den 12. December cr. vertagt. — 14. In mehreren Sachen erfolgte Freisprechung.

Vermischtes.

Der Proceß Alwardt ist auch von speculativen Köpfen zu einer ganz entzückenden Einnahmequelle gemacht worden. Von Seiten, welche sich Eintrittskarten zu verschaffen wußten, soll in den umliegenden Bierlokalen ein schwungvoller Wettbewerb betrieben worden und Karten mit 10 M. bezahlt worden sein. In einzelnen Fällen sollen die Karten sogar auf Stunden vermiethet gewesen sein. Prinz Heinrich soll in Civit der Verhandlung des letzten Tages beigewohnt haben, ferner war der ehemalige Schächter, jetzt Rentner Wüldhoff, Kantener Angeklagter, als Gast Wöde's im Zuscherraum.

Wittlich, 13. Dec. Als mittheilungsfähiger Mörderin der Kinderfrau Hartmann ist die unverschämte Arbeiterin Selma Schubert, welche bei der Ermordung gewohnt hat, verhaftet worden.

Nachhausen, 11. Dec. Heute Morgen 7½ Uhr wurde in dem auf Veranlassung der Polizeidirection abgelassenen Neuen Bassin die Leiche der vermißten Wäckerin Ratz gefunden. Dieselbe wurde behufs Obduction in das Hospital gebracht. Die Leiche durchlöcher wie ein elektrischer Funke die Stadt, und eine Stunde nach dem Ereignis wußte man die Nachricht überall. Die Leiche lag sehr wohl erhalten aus und war noch mit den Kleidern bedeckt, welche die kleine Wäckerin im Augenblick ihres Verschwindens trug; nur der Mantel fehlte.

Naunheim, 11. Decbr. Einen eigenthümlichen Beitrag zum Submissionswesen lieferte die hiesige Bau-firma Werle und Hartmann, indem sie auf den Vorschlag für den Thurmbau der hiesigen Concor-dienkirche ein Angebot von nicht weniger als 51 Prozent machte. Die Arbeiten waren von der Bau-commission auf 114,000 M. veranschlagt, die genannte Firma bot 66,000 Mark und erhielt den Zuschlag!

Köpenhagen, 10. Decbr. Entsetzliche Szenen haben sich beim Brande eines Hauses in dem Vororte Frederiksberg heute Nacht zugetragen. In dem Hause wohnten zwanzig arme Familien. Das Feuer hatte sehr schnell die Treppe erreicht, so daß die Bewohner des oberen Stockwerkes nicht herauskommen konnten. Die Anwesenden der Nachbarn, 40 bis 50 Personen, standen nach und nach auf und riefen um Hilfe. Die Rettungs-kräfte kam aber erst eine Stunde nach dem Ausbruch des Brandes, nachdem bereits sieben Personen

verbrannt waren. Mutter, Mutter umgelenken. Lung selbst auf den Kopf; ihre unter dem Schu Familien wird b.

Würzburg, 13. Dec. Der Universitäts-Stamminger, der Katholik, 6. März 1886, verfügte er über als Volksredner. Außerdem befaß das er für das eine für die Wäcker einmahl führte er Katholiken zum rriofische Partei 1886 nach dem auffallend, um die Ministeriums der Regierung wurde er als d. Universitäts frei zeichnungen wäckerliche Ehren. Inm 10. th sein Ansehen b.

Best, 13. Diphtherie. Im Tollen. Remoy. Meldungen aus demie dort in hat sollen tag Wegen Theilna fallen in den Kne außer dem andere verdränge. New-Y. deutschen Alay Dollars Gold dürfte morgen Die Goldausfu fünf Millionen.

Prinzel-Telegr. HT. Der getheilt, daß selbheiten aus der-Organisa sichten, theils.

HT. De mittelt, wo sehl Verdränge. Jethen-Hul Bollard, erst Die Esfinbu fortan auf d. Verdränge. Wäcker auf d. ganzen Kar nachst werden neuen Einri.

HT. Wi. Ferdinand gestern vom glicbern des Weltreise a Elisabeth.

H. Pei. auf den Fei verdrängt wo verlaunt, d. melden ließ ver eine g. Bazary an hielt bis h. dem Vorfall.

betreffend.

Auf Ge 15. Juni 18 hiermit für erlassen:

Die in getes A. auf Beld durt. B. 1) m der die die 2) a stätt m schä sic le wä.

Die in den mit der vom 1. zu Neuß. Die 9 verdränge. tigung bei binnen 3. Ammelbau ut geford in dieen and Die schäftigen.

dem 1. Januar wird
flamme eine öffentliche
werden.

„Kön. Btg.“ wird ge-
ratoriums des hiesigen
r. Victor Schöller,
r. hatten dieser Tage
r. Dr. Hoffe in Sachen
r. unter dem Schutze
r. Familien wird bereits
gesammelt.

* Würzburg, 11. Dec. Gestern Abend verließ
der Universitäts-Bibliothekar Dr. Joh. Baptist
Stamminger, der seit vielen Jahren erprobter Führer
der katholischen Unterfranken. Er war geboren am
6. März 1836. Neben einem ausgezeichneten Wissen
verfügte er über eine hervorragende Rednergabe, und
als Volksredner wird er nicht leicht übertroffen werden.
Außerdem befaß er großes organisatorisches Geschick,
das er für das katholische Vereinsleben und insbeson-
dere für die Wahlkämpfe trefflich benutzte. Mehr als
einmal führte er in schlimmen Tagen die bayerischen
Katholiken zum Sieg. Er war es auch, den die pa-
triotische Partei in der Abgeordnetenkammer in Berlin
1886 nach dem Königsbrennen als ihren Hauptredner
aufführte, um die Angelegenheit gegen das Vorgehen des
Ministeriums zu erheben. Daß er sich nicht die Gunst
der Regierung errang, ist leicht einzusehen; wiederholt
wurde er als Stütze des Ober-Bibliothekars an der
Universität frei war, übergingen, auch andere Aus-
zeichnungen wurden ihm nicht zu Theil. Nur das
päpstliche Ehrenkreuz pro Boleslao et Pontifico schmückte
ihn. Um so theurer werden die katholischen Bayern
sein Andenken bewahren.

* Pest, 13. Dec. In vielen Comitaten wüthet die
Diphtherie. Zweidrittel der erkrankten Kinder sterben.
Im Tolnaer Comitatus ist jede Gemeinde betroffen.
(c) New-York, 13. Dec. Nach hier eingelaufenen
Mittheilungen aus Mexico sind Typhus- und Cholera-
epidemien dort in bedeutender Zunahme. In der Haupt-
stadt sollen täglich 50 Personen verstorben sein.
Bögen Theilnahme an den vorgetragenen Verzügen-
fällen in den Carnegie-Werken in Homestead sind nun-
mehr außer dem Koch noch der Apotheker sowie neuen
andere verdächtige Personen verhaftet worden.

* New-York, 13. Dec. Der Dampfer des Nord-
deutschen Lloyd-Verkehrs geht heute mit 2 1/2 Millionen
Dollars Gold von hier ab. Zwei weitere Millionen
dürfte morgen ein französischer Dampfer mitnehmen.
Die Goldausfuhr wird in dieser Woche wahrscheinlich
fünf Millionen betragen.

Prinzipal-Telegramme der Norddeutschen Zeitung.

HT Berlin, 14. Dec. Officiös wird mit-
getheilt, daß die Blättermeldungen, welche Ein-
zelheiten aus der geplanten, auf die Handwer-
ker-Organisation bezüglichen Vorlage veröffent-
lichten, theils ungenau, theils ganz unrichtig sind.

HT Berlin, 14. Dec. Wie die „Post“ Btg.
mittheilt, werden gegenwärtig auf höheren Be-
fehl Veruche mit neuen, vom Kommandeur des
Jäger-Bataillons, Oberstleutnant von
Bollard, erfundenen Kriegswaffen angestellt.
Die Erfindung besteht darin, daß der Karabiner
fortan auf dem Rücken getragen werden soll.
Demnach wird die Erfindung, so soll sie in der
ganzen Kavallerie eingeführt werden. Dem-
nach wird werden dem Kaiser 20 Jäger mit der
neuen Einrichtung vorgeführt.

HT Wien, 14. Dec. Erzherzog Franz
Jerdinand trat heute früh, nachdem er sich
gestern vom Kaiser und den hier weilenden Mit-
gliedern des Hofes verabschiedet hatte, seine
Weltreise an. Diefelbe erfolgt morgen von
Triest aus auf dem Rammkreuzer „Kaiserin
Elisabeth“. Erste Station wird Vort-Saint.

H Pest, 14. Dec. Gerüchtheile verlaute,
auf den Fürstprimas Bazary sei ein Attentat
verlucht worden. Von gut unterrichteter Seite
verlautet, daß ein junger Mann sich bei Bazary
melden ließ, unter Drohungen mit dem Revolv-
ver eine größere Geldsumme verlangte, welche
Bazary auch ausgefolgt habe. Die Polizei er-
hielt bis spät Abends noch keine Meldung von
dem Vorfalle.

ist auch von specula-
traktanten Einnahme-
uten, welche sich Ein-
oll in den umliegen-
er Willehahnde betrie-
M befaßt worden
die Karten sogar auf
Brinz Heinrich soll
kten Tages beigezogen
Schlichter, jetzt Rent-
ens, als Gast Wöde's

ntnahme Mörderin
die unverheiratete Ar-
bei der Ermordeten
Morgen 7 1/2 Uhr
der Polizeidirection
Welche der vermifften
wurde befaßt Ob-
Die Nachricht durch-
die Stadt, und eine
te man die Nachricht
woherhalten aus und
bede, welche die kleine
schickens flug; nur

Einen eigenthümlichen
lefernte die hiesige Bau-
sie auf den Vor-
der hiesigen Concor-
weniger als 51 Pro-
n von der Baucom-
mischlag, die genannte
helt den Zuschlag!

Entschieden Szenen
aufes in dem Vororte
agen. In dem Hause
Das Feuer hatte
so daß die Bewohner
kommen konnten. Die
50 Personen, standen
um Hülfe. Die Ret-
tunde nach dem Aus-
reits sieben Personen

verbrannt waren. Eine ganze Familie, aus Groß-
mutter, Mutter und zwei kleinen Kindern bestehend, ist
umgekommen. Die Mutter stürzte sich aus Verzwei-
lung selbst auf die Straße hinab und zerstückte sich
den Kopf; ihre zwei kleinen Kinder wurden als Leichen
unter dem Schutte gefunden. Für die nothleidenden
Familien wird bereits gesammelt.

* Würzburg, 11. Dec. Gestern Abend verließ
der Universitäts-Bibliothekar Dr. Joh. Baptist
Stamminger, der seit vielen Jahren erprobter Führer
der katholischen Unterfranken. Er war geboren am
6. März 1836. Neben einem ausgezeichneten Wissen
verfügte er über eine hervorragende Rednergabe, und
als Volksredner wird er nicht leicht übertroffen werden.
Außerdem befaß er großes organisatorisches Geschick,
das er für das katholische Vereinsleben und insbeson-
dere für die Wahlkämpfe trefflich benutzte. Mehr als
einmal führte er in schlimmen Tagen die bayerischen
Katholiken zum Sieg. Er war es auch, den die pa-
triotische Partei in der Abgeordnetenkammer in Berlin
1886 nach dem Königsbrennen als ihren Hauptredner
aufführte, um die Angelegenheit gegen das Vorgehen des
Ministeriums zu erheben. Daß er sich nicht die Gunst
der Regierung errang, ist leicht einzusehen; wiederholt
wurde er als Stütze des Ober-Bibliothekars an der
Universität frei war, übergingen, auch andere Aus-
zeichnungen wurden ihm nicht zu Theil. Nur das
päpstliche Ehrenkreuz pro Boleslao et Pontifico schmückte
ihn. Um so theurer werden die katholischen Bayern
sein Andenken bewahren.

* Pest, 13. Dec. In vielen Comitaten wüthet die
Diphtherie. Zweidrittel der erkrankten Kinder sterben.
Im Tolnaer Comitatus ist jede Gemeinde betroffen.
(c) New-York, 13. Dec. Nach hier eingelaufenen
Mittheilungen aus Mexico sind Typhus- und Cholera-
epidemien dort in bedeutender Zunahme. In der Haupt-
stadt sollen täglich 50 Personen verstorben sein.
Bögen Theilnahme an den vorgetragenen Verzügen-
fällen in den Carnegie-Werken in Homestead sind nun-
mehr außer dem Koch noch der Apotheker sowie neuen
andere verdächtige Personen verhaftet worden.

* New-York, 13. Dec. Der Dampfer des Nord-
deutschen Lloyd-Verkehrs geht heute mit 2 1/2 Millionen
Dollars Gold von hier ab. Zwei weitere Millionen
dürfte morgen ein französischer Dampfer mitnehmen.
Die Goldausfuhr wird in dieser Woche wahrscheinlich
fünf Millionen betragen.

Prinzipal-Telegramme der Norddeutschen Zeitung.

HT Berlin, 14. Dec. Officiös wird mit-
getheilt, daß die Blättermeldungen, welche Ein-
zelheiten aus der geplanten, auf die Handwer-
ker-Organisation bezüglichen Vorlage veröffent-
lichten, theils ungenau, theils ganz unrichtig sind.

HT Berlin, 14. Dec. Wie die „Post“ Btg.
mittheilt, werden gegenwärtig auf höheren Be-
fehl Veruche mit neuen, vom Kommandeur des
Jäger-Bataillons, Oberstleutnant von
Bollard, erfundenen Kriegswaffen angestellt.
Die Erfindung besteht darin, daß der Karabiner
fortan auf dem Rücken getragen werden soll.
Demnach wird die Erfindung, so soll sie in der
ganzen Kavallerie eingeführt werden. Dem-
nach wird werden dem Kaiser 20 Jäger mit der
neuen Einrichtung vorgeführt.

HT Wien, 14. Dec. Erzherzog Franz
Jerdinand trat heute früh, nachdem er sich
gestern vom Kaiser und den hier weilenden Mit-
gliedern des Hofes verabschiedet hatte, seine
Weltreise an. Diefelbe erfolgt morgen von
Triest aus auf dem Rammkreuzer „Kaiserin
Elisabeth“. Erste Station wird Vort-Saint.

H Pest, 14. Dec. Gerüchtheile verlaute,
auf den Fürstprimas Bazary sei ein Attentat
verlucht worden. Von gut unterrichteter Seite
verlautet, daß ein junger Mann sich bei Bazary
melden ließ, unter Drohungen mit dem Revolv-
ver eine größere Geldsumme verlangte, welche
Bazary auch ausgefolgt habe. Die Polizei er-
hielt bis spät Abends noch keine Meldung von
dem Vorfalle.

ist auch von specula-
traktanten Einnahme-
uten, welche sich Ein-
oll in den umliegen-
er Willehahnde betrie-
M befaßt worden
die Karten sogar auf
Brinz Heinrich soll
kten Tages beigezogen
Schlichter, jetzt Rent-
ens, als Gast Wöde's

ntnahme Mörderin
die unverheiratete Ar-
bei der Ermordeten
Morgen 7 1/2 Uhr
der Polizeidirection
Welche der vermifften
wurde befaßt Ob-
Die Nachricht durch-
die Stadt, und eine
te man die Nachricht
woherhalten aus und
bede, welche die kleine
schickens flug; nur

Einen eigenthümlichen
lefernte die hiesige Bau-
sie auf den Vor-
der hiesigen Concor-
weniger als 51 Pro-
n von der Baucom-
mischlag, die genannte
helt den Zuschlag!

Entschieden Szenen
aufes in dem Vororte
agen. In dem Hause
Das Feuer hatte
so daß die Bewohner
kommen konnten. Die
50 Personen, standen
um Hülfe. Die Ret-
tunde nach dem Aus-
reits sieben Personen

II Gent, 14. December. Neue Verhänge der
Arbeitslosen, gestern Nachmittag und Abends
wieder Umläufe zu veranstalten, scheiterten an
dem Einschießen der Polizei.

F Paris, 15. Dec. Eine Nachricht aus
Porto Novo sagt: General Dobbs lasse eigirig
die Unternehmung gegen die von der Dahomeni-
schen Armee gefangenen Deutschen betreiben;
eine von Widdah angekommene deutsche Corvette
habe die Erlaubnis nachgefragt, daß einige Mann
ihrer Besatzung jene Deutschen sprechen dürften.
Die Erlaubnis habe General Dobbs gewährt, die
Besatzung habe aber die Deutschen angepöbelt (!)

E Paris, 14. Dec. Nachdem Rouvier's
Demission von Carnot angenommen worden,
damit er sich in der Panama-Unternehmung desto
unabhängiger vor der Commission verant-
worten könne, telephonirte Ministerpräsident
Ribot sofort an den bei der Brüsseler Münz-
Conferenz als Vertreter Frankreichs weilenden
Abg. Tirard, um demselben das Ministerium der
Finanzen anzubieten. Tirard antwortete sofort,
daß er mit Rücksicht auf die momentanen Ver-
hältnisse annehme. Seine Ernennung erfolgt so-
fort und erscheint heute im „Moniteur“.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. December.

Weizen (neuer) 1. Qual.	16
2. Qual.	15
3. Qual.	14
4. Qual.	13
5. Qual.	12
6. Qual.	11
7. Qual.	10
8. Qual.	9
9. Qual.	8
10. Qual.	7
11. Qual.	6
12. Qual.	5
13. Qual.	4
14. Qual.	3
15. Qual.	2
16. Qual.	1
17. Qual.	0
18. Qual.	0
19. Qual.	0
20. Qual.	0

Rübsen per 100 Kilo in Partien v. 100 Str. (ohne Fäß) 53	
Rübsen per 100 Kilo in Partien v. 100 Str. (mit Fäß) 54	
Gewinnsteil der 100 Kilo 3 Str. höher als Rübsen.	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	
Preis pro 100 Kilo 100 Str. 120	

Rübsen und Rüben unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 14. Dec. (Mittliche Notierungen der vereinigten Handelsbörse).	
Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	15,50—16,00
Weizen mit Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	16,00—16,50
Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	16,50—17,00
Weizen mit Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	17,00—17,50
Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	17,50—18,00
Weizen mit Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	18,00—18,50
Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	18,50—19,00
Weizen mit Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	19,00—19,50
Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	19,50—20,00
Weizen mit Sack die 100 Kilo vorräthig hiesiger neuer	20,00—20,50

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen	
Weizen 1. Sorte 16,50	
Weizen 2. Sorte 16,00	
Weizen 3. Sorte 15,50	
Weizen 4. Sorte 15,00	
Weizen 5. Sorte 14,50	
Weizen 6. Sorte 14,00	
Weizen 7. Sorte 13,50	
Weizen 8. Sorte 13,00	
Weizen 9. Sorte 12,50	
Weizen 10. Sorte 12,00	
Weizen 11. Sorte 11,50	
Weizen 12. Sorte 11,00	
Weizen 13. Sorte 10,50	
Weizen 14. Sorte 10,00	
Weizen 15. Sorte 9,50	
Weizen 16. Sorte 9,00	
Weizen 17. Sorte 8,50	
Weizen 18. Sorte 8,00	
Weizen 19. Sorte 7,50	
Weizen 20. Sorte 7,00	

Köln, 14. Dec. (Fruchtmärkte). Preisveränderungen

Öffentliche Bekanntmachung. Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1893/94.

Auf Grund des § 24. des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzblatt S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Neuf aufgeföhrt, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich zum 20. Januar 1894 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab auf den königlichen Steuerkassen und Bürgermeistereiämtern kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in einem Amtskontak, Grefelderstraße Nr. 1, Vormittags 10 Uhr zu Protokoll entgegengenommen. Die Veräumlich der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht. Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuerklärungen zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite 3 u. 4) des Steuerklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Schließlich wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die zu dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungsanweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August 1891, wie folgt abgeändert worden ist:

1. In den Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III ist statt der Worte: „des Nutzungswertes“ zu setzen: „des Substanzwertes“.
2. Artikel 16 Nr. 1 d hat zu lauten: „d ein angemessener Prozentsatz des Wertes des Gebäudes (Bauwertes) für die Abnutzung desselben, wobei die Feuerversicherungssätze als Wert des Gebäudes angenommen werden kann“.
3. In Artikel 16 Nr. II treten im Absatz 1 an die Stelle der Worte: „des bedungenen Jahresmietzinses“ die Worte: „des Wertes des Gebäudes (Feuerversicherungswertes)“ und als neuer Absatz 4 ist anzufügen:
Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen.

Neuf, den 11. Dezember 1892.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.
Fhr. v. Schorlemer.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 3 Uhr Verei-
gung der Mitgliedschaft.
Hubertina Specht,
wofür freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam ge-
macht, daß durch die Vorschriften der
Gewerbeordnung und die hierzu
erlassenen Anweisungen über die
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe
keine Veränderung eingetreten ist in
den Bestimmungen in das Verhängen
der Schenkungen. Hinsicht-
lich dieses Punktes bleibt vielmehr
nach wie vor die Vorschrift des § 5
der Bezirks-Polizei-Verordnung vom
14. Dezember 1863 maßgebend, nach
welcher das Aushängen und Aufstellen
von Waaren und Schaustellen
während der Dauer des vor- und
nachmittägigen Hauptgottesdien-
stes an Sonn- und Festtagen unter-
sagt ist. Als Hauptgottesdienststun-
den sind hier durch Bekanntmachung
vom 27. Juni 1892 bezw. Polizei-
Verordnung vom 17. Juni 1894 fest-
gesetzt die Stunden von 9 bis 11 Uhr
Vormittags und 2 bis 3 Uhr
Nachmittags.

Neuf, den 12. Dezember 1892.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilman.

Eine schwer tragende junge
Fuh zu kaufen bei W. B. Gathier
in Süderh-Niedersachsen.

10000 Meter Buxkin-Reste,

fast nur Bekände dieser Saison, werden, um mit Schluß der
selben vollständig damit geräumt zu haben, so lange Vorrath
reicht, bedeutend unter Fabrikationspreis abgegeben.

Alle besseren Fabrikate in

Tuchen, Burkins, Kammgarnen, Cheviots,
Pafelot- und Regenmantelstoffen

sind vertreten, p. Meter von 1,50 an schon vorzüglich u. solide.

Master umgehend franco.

Versandhaus R. Lenneberg,

Altendorn i. Westf.

Gegründet 1829.

Weihnachtskerzen

in Wachs, Stearin und Paraffin, in
allen Sorten und Farben, Renai-
sance-Wachs-Kerzen, prima
Stearin-Zafel-, Wagen- und
Kronleuchter-Kerzen, beste
Nachtlöcher etc. empfiehlt billigst
Carl Eichhoff Wwe.

Frankfurter Spiellarten

50, 55, 60 und 63 Bg., Weiß
1.05, bunteweiße billiger bei
Carl Eichhoff Wwe.

Größte Auswahl!

Zu Festgeschenken empfiehlt:

Petroleum-Lampen

in allen Sorten, nur mit den besten
Brennern.

Laternen, Ampeln, Wind-
leuchter, Lampenschirme etc.
Carl Eichhoff Wwe.

Zu verkaufen

je ein Haus an der Mühlenstraße,
Spulgaßte und Kuhstraße.

Zu vermieten

an mehreren Straßen.
eine hübsche 2. Etage i. d. Bahnstr.
J. P. Kreuels.

Fortwährend weißer Sand zu
haben bei
Simon Ritter am Neuenhaus.

In eleganten, praktischen und billigen Weihnachts-Geschenken

Schreibzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Cigarrenabschneider, Nischenschaalen, Kausalgie u. Service, Patent-Beuchter, Toilette-Beuchter, Menuskänder, Tafel-Service, Caffee-, Wein-, Bier-, Bowlen, Tafel-Aufsätze, Briefeitel u. Krüge, Jesusknoten, Senf- u. Olivenzweig, Stripp-Figuren, Toilettens, Engel, Weichkessel, Wandteller, Jardiniere, Blumen-Basen, Töpfe, Kunst Porzellanblum., Hängefiguren, Porz.-u. Thonfiguren, Jesusknoten, Stripp-Figuren, Engel, Weichkessel, Tablett in Holz und Nickel mit Porzellan-Einlage, Nickel, Pape mache, lack. Blech und japanische.

Hinderspielzeug in Glas und Porzellan.

Petroleum-Salon-Lampen und Ampeln.

Min Pagar ist stets auf das Reichhaltigste mit allen Neu-
heiten in Kristall, Porzellan, Mojolita, Thon, Fayence,
Nickel, Bronze und Alfenide ausgestattet, und lade ich zum
Besuche desselben ergebenst ein.

Auch Nichtkäufer sind Alles zur freien Besichtigung.
Durch direkte und große Bezüge bin ich in der Lage, mit
größeren Städten zu concurren.

Versandt nach auswärts bruchfrei.

Wilh. Josten-Busch.

Gegründet 1833. Neuf. Münsterstr. 4-6.

„Mehrere tausend Mark
Kirchengelder liegen ganz oder
getheilt zum Ausleihen bereit
bei der Kirchenvorstand.“
Der Kirchenvorstand.

Die billigsten und besten Decimalwaagen

werden im bayerischen Walde gefe-
tigt. Durch die niedrigen Holzpreise
und noch geringeren Arbeitslöhne
kann ich solch gearbeitete Decimal-
waagen, ungeachtet

2 Centn. Tragkraft zu M. 14,
3 Centn. Tragkraft zu M. 15,
franco nach jeder deutschen Bahnstation
liefern.

J. D. Wildner, Weiden (Bayern).

Wer ist erbtig Samstags oder
Sonntags schriftliche
kaufmännische Arbeiten
zu machen? Schriftliche Offerten unter
J R 100 an die Exp. d. Bl. abgeben.

Kammerjäger

P. Dinspel aus Düsseldorf empfiehlt
sich zum gänzlichen Auswachen von
Ratten, Mäusen, Schwaben etc.
unter Garantie und ohne Gefahr für
andere Thiere. Zahlreiche Zeugnisse.
Befehlungen werden schriftlich auf der
Exp. d. B. oder an meine Wohnung
Gerechtsheimerstr. 85, Düsseldorf, erb.

Ein mit guten Zeugnissen versehen-
es gelehrt

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit für Nicht-
neß gesucht.

Frau Carl Willich,
Gerechtsheimerstr. 85, Düsseldorf, erb.

Ein braves, fleißiges Mädchen
gesucht, welches einem kleinen Haus-
halt selbstständig vorstehen kann.

Mährers Neuf, Kapitelstr. 31.

Ein fast neuer Winterüberzieher
zu verkaufen. Kapitelstr. 26, 1. Etage.

Empf. la. mon. Brat-
bällchen, Spalten,
mar. Geringe, la.
Käse, fr. Eier, Margarine billigst.
Jos. Docker, Niederstr. 54.

THEE

Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten
Kräusen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 60 Pf. u. 90 Pf. bei

J. Mohren Neuss.

Angeln u. Cylinder
zu dem neuen Gasglühlicht.
Jos. Füllsdorff,
Büchel 8.

Schlüssel in der Herz-Jesu-Kapelle
gefunden. Abgeholt in d. Exp.

Geräumiges Ladenlokal auf der
Niederstraße per 1. April zu vermieten.
Off. unter J R 60 an die Exp. erb.

Damm-Etienne's

Aechtes Veilchenpulver
legt man zwischen Wäsche, Kleider,
Handschuhe, Spitzen, Briefpapier etc.,
um den lieblichen Duft des Veilchens
dauernd zu übertragen.

Niederlagen in den feinsten Hand-
schuh- und Parfümerien-Geschäften.
In Neuf stets frisch bei
Gebr. Heinemann, Büchel.

Erste Neusser Consum-Anstalt

empfehlen:
Reinschmeckende gebrannte Kaffees per Pfd 1.00,
1.10, 1.20—1.70 Mark.

Zuder 33 Bg., Candis 45 Bg.,
Nofinen 25 Bg., Nüssen 25—30 Bg.,
Weißer Bohnen 14 Bg., Niesenerbsen 14 Bg.,
Sied und Schinken per Pfd. nur 65 Bg.,
feinste Wurst 1.10 M., Wurst 75 Bg.,
Schmalz 50, 60 und 70 Bg., Wurstfleisch 60 Bg.,
feinste holländ. Sührarm-Margarine 80 Bg.,
Tafelmargarine 60 u. 70 Bg., Kochmargarine 50 Bg.,
sowie sämtl. Colonial-, Fleisch- u. Waaren in b. Qual. billigst.

Schachtelvoll
Herm. Monheim, Markt Nr. 36.

Düsseldorfer
Stadttheater.
Direction: Eugen Staegemann.

Donnerstag den 15. Dec. 1892:
Doctor Klaus.
Freitag den 16. Dec. 1892:
Gasparone.

Sonntag den 17. Dec. 1892:
Operette von Hell und Gen'e.
Samstag den 17. Nov. 1892:
Gastspiel der Königl. Preussischen
Hofkapellmesterin
Margaretha Kraam.
Athenbrödel.

Sonntag den 18. d. Mts.:
Allgemeines Preisgelehn.
Näheres in der Samstags-Nummer.
Carl Deneke, Reinfir.

Schellfisch
frisch zu haben bei
Joh. Bongarts, Sollstr. 28.

1000 Pfd schönes Wiesenheu zu
verkaufen. Wo, sagt die E. d. Bl.
Kath. Gebetbuch gefunden.
Abgeholt Oberstr. 54.

Brochüren 64 Seiten stark mit 27 Abbildungen gegen Einsendung von 40 Pfennig n in Marken. Dieselbe
bietet dem Laien sowie dem Praktiker ein durchaus gutes Handbuch über die Behandlung aller Kryptogamischen
Krankheiten etc., mit La Sulfosteatite. Vorräthig in allen Buchhandlungen oder direct durch mich. Herr
Dr. FRESSENIUS hat mich speciell ermächtigt, seinen Namen als Referenz anzugeben.

TOD
Peronospora

Bei- und Blattläusen, allen Insekten und sonstigen Parasiten

LA SULFOSTEATITE

Empfohlen von der Kgl. Bayerischen und Kgl. Württembergischen Regierung und dem größten
Vernachlässigten Deutschlands, Frankreichs und Belgiens:
Pommes de terre von der Kgl. Regierung etc. werden zum allg. Preis abgeben. — Einmal
Präparat und Kaut auf gef. künftige große.

ALLEINIGER CONCESSIONNAIR:
Jean SOUHEUR, Antwerpen

Dépôts in allen Hauptplätzen zu errichten gesucht. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt
Lager in Antwerpen, Hamburg, Aachen, Köln, Mannheim.

Rufach, den 13. October 1891

Kaiserliche Landwirtschaftl.
VERSUCHS-STATION
für
Elsass-Lothringen.

Herr Jean Souheur, Antwerpen.
Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, dass sich das zweimalige Be-
suchen der Reben am frühen Morgen, wo das Laub noch behaht ist, und
zwar erstmalig Anfang Juli, das zweite Mal Ende Juli, mit Ihrem Sulfosteatite
Caprique als ein durchaus wirksamer Schutz der Reben gegen die Blattfall-
krankheit (Peronospora Vitiola) erwiesen hat etc. etc.

Achtungsvoll
Der Director der Landwirtschaftlichen Versuchs-Station,
Gez. Dr. BARTH.

Da man versucht hat, Sulfosteatite nachzuahmen, so bitte ich, genau
darauf zu achten, dass jeder Sack meine volle Firma Jean Souheur,
Anvers, trägt. Alles Andere sind werthlose Fälschungen.

WARNUNG!

Die Firma DIETSCHE & KELLNER fertigt ein Product an, welches sie mit dem Namen
„Kupfervitriol-Specksteinmehl“ bezeichnet und behauptet, dass dieses Pulver im vorigen
Jahre von ihnen mit grossem Erfolge vertrieben und angewandt worden sei. Dietrich & Kellner
waren vom 1. August 1890 bis 31. December 1891 einschliesslich meine Agenten, und haben im
meinem Auftrage mein Product „La Sulfosteatite Caprique“ unter dem deutsch übersetzten
Namen Kupfervitriol-Specksteinmehl verkauft. Das jetzt von ihnen fabrizirte Pulver ist
nicht das meinige. Ich erkläre öffentlich, dass die Zeugnisse, welche Dietrich & Kellner in
Form von Flugblättern ausgeben, auf mein Product, welches sie bis einschliesslich 31. December
1891 nur allein führen durften, Bezug haben, was durch die Daten der Zeugnisse bewiesen wird.

Da Dietrich & Kellner in rechtswidriger Weise meine Zeugnisse verwerthen, um dadurch ihr
neues Pulver anzupreisen, so warne ich ein verehrtes Publikum, diesen Anpreisungen Glauben zu
schenken. Mein echtes Kupfervitriol-Specksteinmehl ist nur unter dem Original-Namen Sul-
fosteatite Caprique erhältlich und warne ich vor Ankauf anderer werthloser Nachahmungen.

Jeder Sack Sulfosteatite trägt meine volle Firma in rother Schrift:
JEAN SOUHEUR, ANVERS.

Anzeigen für Samstag.

An diejenigen Geschäftsfreunde, welche
uns gefälligst größere Anzeigen zuwenden wollen,
richten wir hiermit die Bitte, solche, des An-
dranges wegen frühzeitig, spätestens aber bis
Freitag Mittag uns zu überweisen, da sonst
allen Wünschen nicht entsprochen werden kann.

Die Expedition der Neuf-Grevenbroicher Zeitung.